

## Elterneinbezug neu gedacht – Erwartungen und Ressourcen der Eltern als Basis gelingender Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

### Gelingender Elterneinbezug basiert auf Beziehungen

- Die Schule zeigt echtes Interesse an der Lebenssituation der Familie und den Erwartungen der Eltern an die Lehrperson und an die Schule.
- In der Klasse und im Schulhaus ist eine Willkommenskultur spürbar: Eltern werden persönlich begrüsst, fühlen sich wohl, werden mit ihren Bedürfnissen ernst genommen. Sie können Anliegen einbringen.
- Beziehung schafft Vertrauen und ermutigt Eltern, bei Sorgen und Ängsten frühzeitig Kontakt mit der Lehrperson aufzunehmen. Zeitgefässe und Ansprechpersonen sind bekannt.
- Eltern werden nicht belehrt. Im Dialog auf Augenhöhe mit den Eltern können Massnahmen definiert werden, welche das Kind in seiner Entwicklung unterstützen und dadurch, dass sie in der Lebenswelt der Eltern ansetzen, für die Eltern umsetzbar sind.

### Die Schule geht aktiv auf Eltern zu und bietet Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten an

- Eltern werden bereits bei der Anmeldung persönlich angesprochen. Es gibt vielfältige Begegnungsangebote, zu denen die Schule Eltern aktiv, bei Bedarf im persönlichen Kontakt einlädt. Eltern fühlen sich wertgeschätzt und willkommen.
- Eltern erhalten immer wieder Rückmeldungen, speziell auch positive zur Entwicklung ihres Kindes und werden in die Förderung einbezogen.
- Mütter und Väter werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten beteiligt. So erhalten sie Einblick in den Schulalltag ihres Kindes und lernen, dass Spielen wichtiger Teil des Lernens ist. Zudem erhalten sie Anregungen, wie sie den Lernort Familie vor ihr Kind wirkungsvoll gestalten können.
- Die Schule kennt Ressourcen der Eltern, kann sie vermehrt nutzen und erhält einen neuen, nicht auf Defizite ausgerichteten Blick auf die Eltern und Kulturen.
- Hausbesuche sind, gezielt durchgeführt, sehr hilfreich. Sie öffnen Türen und Herzen.

### Eltern und ihre Ressourcen

Eltern haben Erfahrungen aus anderen Kulturen, sprechen andere Sprachen, kennen Geschichten, haben Berufe, Hobbies, Netzwerke und Materialien. Frauen dürfen oft nicht arbeiten und sind dankbar, wenn sie beteiligt werden. Fragen Sie die Eltern, wie sie die Schule unterstützen können. Viele Eltern muss man ansprechen und ermutigen. Sie brauchen Anerkennung für ihr Engagement. Das kann auch in Form einer Arbeitsbestätigung geschehen. Für die Kinder ist es gut, wenn sie erleben, dass die Eltern sich für die Schule interessieren und ihre Arbeit in der Schule geschätzt wird. Gleichzeitig lernen die Eltern die Schule und unsere Kultur kennen, sie verbessern ihr Deutsch und erleben sich als wirksam. Sie knüpfen soziale Kontakte.

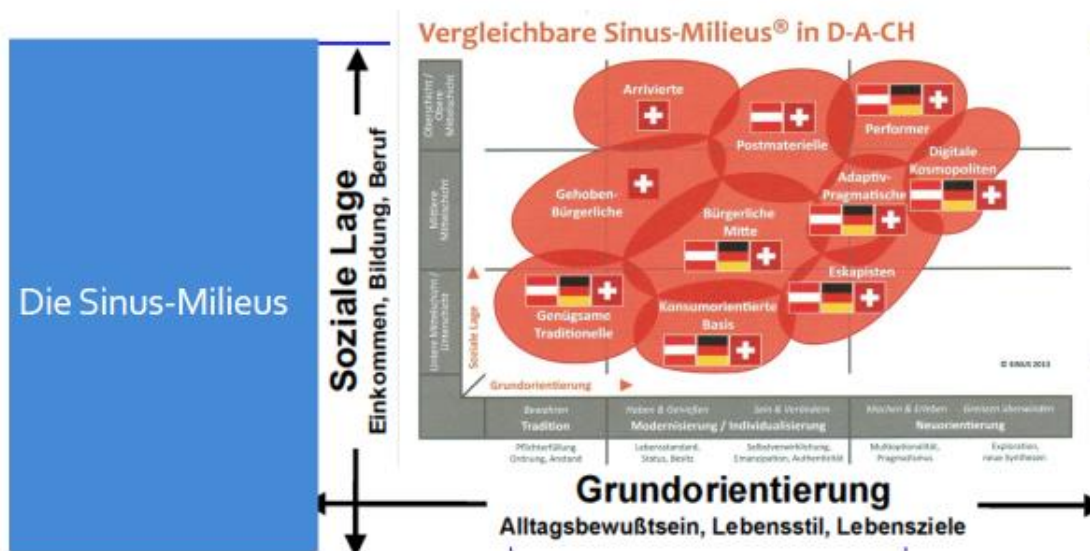
## Vielfalt ist eine Chance – wenn man wir sie nutzen

Wir sind alle durch unsere Erfahrungen, unsere Umwelt – unsere Kultur geprägt. Kultur definiert unsere Komfortzone, hier fühlen wir uns wohl und sicher. In Kontakten mit anderen gehen wir vom eigenen, vertrauten Verhalten aus und nehmen dieses als normal an. Das Fremde wird hingegen eher als störend und oftmals negativ, denn als Chance empfunden. Wir haben hohe Erwartungen an Eltern ohne zu wissen, mit welchen Werten und Normen sie zu leben gewohnt sind. Eltern haben Erwartungen an Lehrpersonen und die Schule, die auf ihrer Bildungsbiographie aufbauen.

**Lehrpersonen und Schulen sind aufgefordert umzudenken, kreativ zu sein, auszuhandeln, Brücken zu bauen und nicht nur von sich auszugehen.**

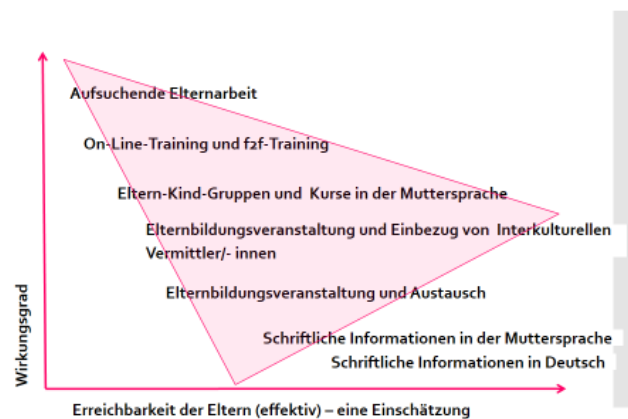
**Es braucht nicht mehr Angebote, aber andere.**

## Eltern sind unterschiedlich

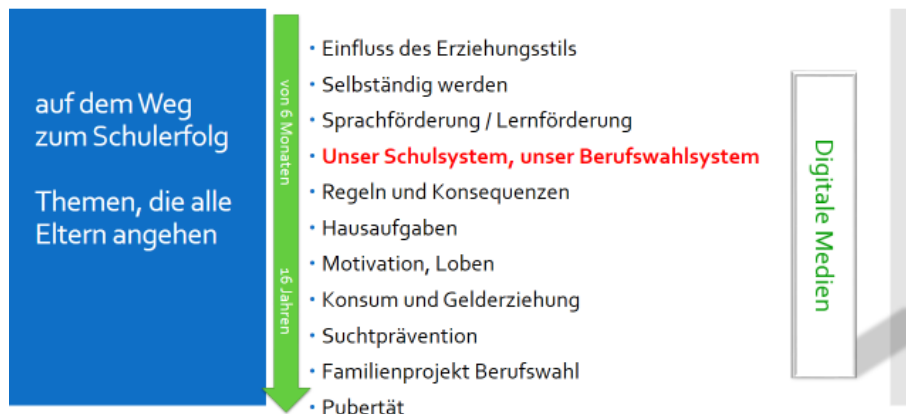


Im Gespräch können wir erfahren, wer sie sind, woher sie kommen, welche Schule sie erlebt haben, was sie erwarten von ihren Kindern und von der Schule. Wertschätzende Neugierde und echtes Interesse werden geschätzt. Migrantinnen und Migranten haben oftmals sehr viel zu bieten. Vergessen wir unsere Vorurteile.

## Wie wir Eltern informieren können



## Was Eltern wissen sollten



## So kann man die Eltern erreichen

Die Einladung soll Lust machen, Kinder miteinbeziehen oder Kinderhüte anbieten, Zeitfenster der Eltern berücksichtigen.

- Einladung mit An- und Abmeldung, Anfang und Ende der Veranstaltung, wer ist anwesend...
- Eltern direkt ansprechen über Brückenbauer/-in, Hortner/-in, DaZ-Lehrpersonen oder die Klassenlehrperson.
- Reminder nicht vergessen: schriftlich, persönlich anrufen, vorbeigehen, ansprechen beim Elterngespräch ...
- Zeiten beachten. Günstig: Samstagmorgen – und mittag, während der Schule am Morgen, zwischen 18 und 20 h...
- Attraktiver Raum

### Kommen die Eltern trotzdem nicht:

- Anrufen und erzählen, was sich zugetragen hat oder Inhalte beim nächsten Elterngespräch ergänzen.
- Aufzeigen, weshalb eine Teilnahme für die Kinder wichtig ist.
- Handout oder Zusammenfassung allen Kindern nach Hause geben.
- Bericht auf der Webseite, in der Schulzeitung, am Schwarzen Brett

Die Treffen müssen auch nicht immer in der Schule stattfinden. Treffen in einer Siedlung, im Quartierzentrum können attraktiv sein. Auch ein Anlass in der Natur, im Wald verbunden mit gemeinsamem Bräteln kann sehr niederschwellig für Eltern interessant sein.

## Weitere Angebote für Mütter und Väter

Eltern sollen das Bildungssystem und ihre Rolle darin kennen. Sie sollen sich über Alltägliches in der Landessprache unterhalten können.

- ElzuKi: Eltern zusammen mit Kindern – Eltern helfen beim Lernen, <http://elzuki.educanet2.ch/info/>
- Eldis: Eltern lernen Deutsch in der Schule, [www.stadt-zuerich.ch/content/ssd/de/index/jugend-\\_und\\_erwachsenenbildung/integration/deutschkurse.html](http://www.stadt-zuerich.ch/content/ssd/de/index/jugend-_und_erwachsenenbildung/integration/deutschkurse.html)
- Femmes-Tische: Mütter tauschen sich mit anderen Mütter aus. [www.femmetische.ch](http://www.femmetische.ch)
- Eltern sein: Veranstaltungen des SRK Kanton Zürich, [www.srk-zuerich.ch/srk/Ich-suche-Hilfe/fuer-Familien/Starke-Eltern-sein/index.php](http://www.srk-zuerich.ch/srk/Ich-suche-Hilfe/fuer-Familien/Starke-Eltern-sein/index.php)

ElternWissen – Schulerfolg: Die Familie als Lernort, [www.elternwissen.ch](http://www.elternwissen.ch)  
schulstart plus: Vorbereitung auf die Schule, [www.caritas-zuerich.ch/schulstart](http://www.caritas-zuerich.ch/schulstart)  
Deutschkurse: z.B. [www.mbb.ch/index\\_frames.html](http://www.mbb.ch/index_frames.html)  
Dialogangebote: [http://www.mbb.ch/index\\_frames.html](http://www.mbb.ch/index_frames.html)  
Interkulturelle Elternkaffee: Eltern sprechen Deutsch über Erziehungs-, Bildungs-, und Gesundheitsthemen. [www.elternbildung.ch/materialien.html](http://www.elternbildung.ch/materialien.html)

Laden Sie Vertreter/- innen der Angebote in die Schulen, an einen Elternabend, in den Hort bei den Abholzeiten, als „Appetizer“, in ein Eltern-Café, vor der Wahlveranstaltung des Elternforums ein. Diese stellen sich und ihr Angebot während max. 30' vor, schaffen Vertrauen und werben für das Angebot. Die Vorstellung soll praktisch, alltagsbezogen, interaktiv und lustvoll sein. KEINE PP

## Elternarbeit basiert auf einem Konzept

Gelingende Elternarbeit basiert idealerweise auf einem Konzept. Dieses beinhaltet:

- eine gemeinsame Grundhaltungen des Schulteam
- Informationen für Eltern über verschiedene Medien
- Definierte Begegnungsmöglichkeiten für Eltern
- Angebote zur Stärkung des Lernorts Familie: Spielkiste, Lesesäcke etc. die ausgeliehen werden können.
- Elternbildungsangebote, die aufeinander aufbauen und für Eltern und Lehrpersonen obligatorisch sind. Sie dienen der Begegnung und Weiterbildung. Falls die Kinder einbezogen sind, kommen mehr Eltern. Es können auch parallel Angebote für Kinder stattfinden.
- Definition einer Kontaktperson im Schulteam: Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Elternangeboten, Vernetzung mit dem Elternmitwirkungsgrremium und Integrationsangeboten in der Gemeinde, Literatur- und Medienkenntnisse, Entwicklung von Innovationen, Austausch mit Kontaktpersonen anderer Schulen. Die Tätigkeit wird angemessen honoriert.
- Vernetzen Sie sich mit den anderen Schulhäusern ihrer Gemeinde oder der Umgebung aus, Tauschen Sie Erfahrungen und Konzepte aus.
- Vernetzen Sie sich mit anderen Angeboten in der Gemeinde, z.B. Integrationsstellen, Migrantenvereinen speziell mit Angeboten des Frühbereichs und der Berufswelt.

## Einige Tipps

- Laden Sie Eltern in die Klasse ein, deren Kinder in die gleiche Schule gehen und lassen Sie sie von ihren Erfahrungen erzählen.
- Bieten Sie parallel zum Elternanlass Workshops für die Kinder an. Dazu können Sie Vereine und Angebote aus der Umgebung einbeziehen. So lernen die Eltern noch andere Angebote kennen.
- Bauen Sie Brückenbauer/-innen auf, welche als Kontaktpersonen dienen und die Schule in ihrer Arbeit mit Migranteltern unterstützen. [www.elternmitwirkung.ch/index.php?id=211](http://www.elternmitwirkung.ch/index.php?id=211)
- Bieten Sie Elterncafés während dem Unterricht oder nach dem Unterricht an. Es finden niederschwellige Kontakte und Austauschangebote statt.
- Laden Sie ehemalige Schülerinnen und Schüler an einen Elternanlass ein und lassen Sie sie berichten, wie sie ihren Weg zu einem „guten Beruf“ gefunden haben. Umwege sind spannender als „Starjuristinnen“!
- Dokumentieren Sie Durchgeführtes: Eltern und Kinder sind stolz, wenn sie sich auf einer Foto auf dem Internet, der Lokalzeitung etc. sehen (Datenschutz beachten). Gelungenes kann man wiederholen. Man muss nicht zwingend Neues erfinden.
- Bücher zum Thema Migration, Elternarbeit, Erziehung und Elternmitwirkung: [www.elternbildung.ch/mediathek.html](http://www.elternbildung.ch/mediathek.html)

## Ideen für den Einbezug der Eltern

Informationen allein genügen nicht. Junge Eltern sind dankbar, wenn sie konkrete Anregungen erhalten. Eltern, die ohne Bücher ohne Basteln aufgewachsen sind, können mit der Aufforderung vorzulesen oder zu basteln nichts anfangen.

### Einige Anregungen – eine Auswahl aus einer Liste mit 20 Themenbereichen

- **Vertraut werden mit Kulturtechniken:** Schneiden, Nähen, Backen: Mütter nähen ein Stofftier, das das Kind selbst ausgeschnitten hat.
- **Geschichtensack,** [www.ge.ch/enseignement\\_primaire/sacdhistoires/](http://www.ge.ch/enseignement_primaire/sacdhistoires/): ein Projekt aus Kanada, das in Genf und Luxembourg erfolgreich umgesetzt wird. Jedes Kind bekommt im Turnus einen Sack mit einem Kinderbuch in seiner Erstsprache, einem dazu passenden Spielauftrag und andere Zutaten mit nach Hause. Die Eltern haben am Elternabend gelernt, was sie mit dem Geschichtensack tun sollen/können. Das Kind wird den Sack nach der festgelegten Dauer zurückbringen und berichten, wie es die Anregungen genutzt hat.

Dielsdorf, 16. März 2014